

SANKT GEORGS BLATT

34. Jahrgang

Februar 2019



Christliche Vielfalt unterwegs zur Einheit
Ökumenischer Gottesdienst in der Syr.-Orth. Marienkirche (Tarlabası/Istanbul)

Weltgebetswoche für die Einheit der Christen 2019 in Istanbul

Unsere Zusammenkünfte und Gottesdienste erinnern uns an die Aufgabe für die Einheit der Christenheit zu arbeiten. Es geht um die Vereinigung nicht von Einzelpersonen, sondern von Kirchen und Gemeinschaften. ... Diese Einheit in der Liebe in einem einzigen Leib hat einen Namen: KIRCHE.

Aus dem Grußwort des Patriarchen Bartholomaios, Gebetswoche für die Einheit der Christen 2019

Ein besonderer Höhepunkt im jährlichen ökumenischen Geschehen ist die Gebetswoche für die Einheit der Christen. Hier wird die **christliche Vielfalt**, die Istanbul prägt, **intensiv erfahrbar**. Diese Woche zieht bereits manche an der Ökumene interessierte Christen aus anderen Ländern an. An acht aufeinander folgenden Tagen feiern wir ökumenische Gottesdienste, die von der jeweils gastgebenden Kirche vorbereitet und geprägt sind.

Alle acht Gottesdienste waren heuer sehr gut besucht. Da **Türkisch** und **Englisch** die Hauptsprachen waren, konnten möglichst viele der Teilnehmer den Gottesdiensten folgen, daneben hörten wir aber auch **Griechisch, Aramäisch, Armenisch, Italienisch** und **Deutsch**. Alle Prediger gingen auf das Motto der diesjährigen Gebetswoche ein: *Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen* (vgl. Dtn 16,20a). Nach dem Gottesdienst gab es jeweils einen liebevoll vorbereiteten Cocktail mit der Gelegenheit untereinander ins Gespräch zu kommen und die Verantwortlichen der Gastgeberkirche zu begrüßen.



Den ersten Gottesdienst feierten wir am 19. Januar in der **Kirche der Dominikaner in Bakırköy**, die unter dem Jahr von vielen einheimischen orientalischen Christen besucht wird. Bischof Rubén lud in der Predigt ein, sich zu fragen, ob die eigene kirchliche Tradition Ausdruck der Gerechtigkeit

gemäß dem Evangelium ist, die darin besteht, das Leben und die Güter zu teilen, im Gebet und in der Buße. Konkret nannte er als uns einigende Faktoren das **gemeinsame christliche Zeugnis** in der Türkei, **in einem andersgläubigen Umfeld** und unseren **gemeinsamen Dienst der Nächstenliebe** für arme Migranten und Flüchtlinge. Nach den



Fürbitten gab es die Gelegenheit auf zwei kleinen Zettel einen kurzen persönlichen Vorsatz zu folgendem Thema zu schreiben: Was möchte ich für mehr Gerechtigkeit und mehr Einheit in der Welt tun? Einen Zettel durfte jeder für sich behalten, der andere wurde abgesammelt und in zwei Körben dem Bischof überreicht und von ihm auf den Altar gelegt. Am Ende des Gottesdienstes konnte jeder einen beliebigen Zettel mitnehmen mit dem Auftrag, auch für dieses Anliegen eines(r) christlichen Bruders/Schwester zu beten.



Der zweite Abend führte uns in die prächtige zum ökumenischen Patriarchat gehörende **Aya Kiryaki (hl. Dominica) Kirche**. Metropolit Maximos leitete einen **traditionell feierlichen griechischen Vespertagesdienst**, der **teilweise sogar in Englisch** gesungen wurde. Dem folgten die vorgesehenen ökumenischen Lesungen durch die Vertreter der verschiedenen christlichen Kirchen und Gemeinschaften. Nach dem Evangelium verlas der Metropolit ein geistliches Grußwort von Patriarch Bartholomaios. (siehe oben)



Der dritte Tag war in der **Union Church**, in der sog. Dutch Chapel: Da sie innerhalb des niederländischen Generalkonsulats gelegen ist, gibt es beim Eingang strenge Sicherheitskontrollen. Ein großer Bildschirm vorne in der Kapelle ermöglichte ein Mitfeiern ohne ein Programmheft in die Hand nehmen zu müssen. Der Gottesdienst wurde mit **modernen rhythmischen Liedern** mit Gitarrenbegleitung gefeiert. In der Predigt wies Pastor Vasihar Baskaran auf die allen Christen gemeinsame und sie auch verbindende Aufgabe hin, der Menschheit zu dienen, indem sie das Wort Gottes hören und tun, d.h. die Liebe zeigen.

Am vierten Tag waren wir in der **deutschen evangelischen Gemeinde**, in der **Kreuzkirche**. Pfarrerin Gabriele Pace erzählte in der Predigt von ihrer Mutter, die als Flüchtling im eigenen Land nach dem II. Weltkrieg gelernt hatte, mit dem Lebensnotwendigsten zufrieden zu sein. **Zufriedenheit** ist auch für uns, die wir meist viel mehr haben, eine **wichtige Grundlage für Gerechtigkeit** und gerechtes Handeln.



Der fünfte Tag der Gebetswoche wurde von der **Immanuel Kilisesi (Biblehouse)** in ihrem **Gemeindezentrum** in Osmanbey gestaltet. Da sich dieses innerhalb eines Bürogebäudes befindet, ist es von außen nicht als christlicher Versammlungsraum erkennbar. Erst im 6. Stock weist ein großes

Bibelplakat auf die Gebetsstätte hin. Geleitet wird diese **charismatische türkischsprachige evangelikale Gemeinde** von Pastor Behnan Konutgan, der wie gewohnt mit ganzkörperlichem Einsatz dabei war und eine **sehr lebendige Predigt** hielt. Der Gottesdienst war geprägt von **amerikanisch-charismatischen Klängen**. Eine Vorsängerin leitete den Gesang in türkischer Sprache. Im Raum selbst befand sich neben einem großen Holzkreuz und einem Lesepult lediglich eine große Projektionswand, auf der die biblischen Texte und die Liedtexte in türkischer Sprache ablesbar waren.



Für alle Sinne des Schauens, Hörens und Riechens beeindruckend war der Gottesdienst bei den **Syrisch Orthodoxen** in der **Marien-Kirche** ihres Patriarchalvikariats. Metropolit Yusuf Çetin stand der Feier vor. Eine Frauen- und eine Männerschola in liturgischen Gewändern erfreuten uns mit ihrem meditativen Wechselgesang. Die Predigt hielt Papaz Fetros Gülce. Er bezog sich auf die Lesung Kol 1,15-20. Der Weg, Gott zu verstehen, führt über sein Wort, das ja am Anfang der Schöpfung schon mit dabei war. Durch die **Hl. Schrift lernen wir Gott kennen, lieben** und werden mit seinem Licht erfüllt.

Der Gottesdienst in der **Syrisch Katholischen Kirche** wurde vom Patriarchalvikar Msgr. Orhan Çanlı geleitet. Er ging auf das Evangelium von der



kanaanäischen Frau ein, deren Tochter von Jesus geheilt wird. Wenn wir dieselben Tugenden, wie diese Frau, **Demut und Glaube** mit unserem **Gebet** verbinden, dann **hört Gott all unsere Nöte**. Ein Jugendchor sang in Aramäisch, aber auch das eine oder andere bekannte rhythmische Lied auf Türkisch. Das sorgfältig vorbereitete Lied- und Textheft (türkisch und teilweise aramäisch/türkisch) ermöglichte eine durchgehende aktive Teilnahme von allen Mitfeiernden.



Zum Abschluss kehrten wir in diesem Jahr wieder nach Bakırköy zurück, aber nun in die frisch renovierte **armenisch apostolische Kirche**. Bischof **Sahak Maşalyan** – er ist auch **Leiter des ökumenischen Arbeitskreises in Istanbul** – ging in seiner Predigt vom Gegensatz zwischen Licht und Dunkel aus. Die Augen vieler sind verdunkelt für **Christus, dem Licht der Welt**. Die Folge sind De-

pression und Verzweiflung. Aber dieses Licht **können wir entfachen**, es **führt uns aus der Dunkelheit** und es bringt uns, allen Konfession und Gemeinschaften die **ersehnte Einheit**.

Beim Nachhauseweg von einem dieser Gottesdienste meinte P. Antonius von den Dominikanern mit einem staunenden Lächeln zu mir: *Was haben wir doch für eine Vielfalt von kirchlichen Formen des Betens und Feierns, welche Unterschiede!* Und doch wurde es uns in diesem Jahr wieder geschenkt, einem roten Faden folgend, der von Gläubigen verschiedener Konfessionen in Indonesien erarbeitet wurde, miteinander, freudig, die Woche der Einheit zu begehen, auf unterschiedlichste Weise Gott um Einheit in seiner KIRCHE zu bitten und einen Vorgeschmack davon auch zu erhalten.

Es gilt jetzt diesen Weg fortzusetzen. Gelegenheiten am ökumenischen Leben der KIRCHE teilzunehmen gibt es das ganze Jahr über, gegenseitige Besuche, Weltgebetstag der Frauen, Zusammenarbeit bei sozialen Projekten ... und auch immer wieder neue Entdeckungen, wie z.B. das soziale Engagement der Kirche des Ökumenischen Patriarchats, weltweit und auf lokaler Ebene. Dem Letzteren wollen wir uns als Ökumenische Kommission des Vikariates in den nächsten Monaten stärker widmen.

Alexander Jernej CM